

Predigt zu Matthäus 21, 1-11, Einzug in Jerusalem

Liebe Christengemeinschaft,

„Hochgelobt sei der, der da kommt im Namen des Herrn!“
„Kreuzige, kreuzige!“

Bei seinem Einzug in Jerusalem weiß Christus, dass die Volksmenge innerhalb weniger Tage zu diesen konträren Ausrufen fähig ist. Dennoch geht von ihm eine friedliche Gesinnung aus: „Sanftmütig reitet er auf einer Eselin...“

Ist die Widersprüchlichkeit im Volk nicht ein gewaltiges Bild für das, was wir jetzt in der Welt erleben?
Und die Sanftmut ein Vorbild dafür, wie wir mit dem Widersprüchlichen umgehen können?

Vermutlich erleben viele von uns eine Diskrepanz zwischen dem, was wir für richtig halten und dem, was von uns als Entbehrung verlangt wird. Nichts ist wohl leichter als darauf mit Empörung zu reagieren.

Die Diskrepanz auszuhalten, ohne sie zu verdrängen.
Vertrauen darin zu haben, dass *alle* Menschen versuchen, nach dem, was sie für richtig halten zu handeln.
-So ließe sich vielleicht auch bei uns Sanftmut entwickeln.

Gehen wir mit dieser Sanftmut durch die karge Karwoche, so bereiten wir eine österliche Güte vor, die unser Herzschlag in heilende Kraft verwandeln mag.

Ja, so sei es.